

Volltruppenübung STABANTE der Luftwaffe

Autor(en): **Studer, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Volltruppenübung STABANTE der Luftwaffe

Nachdem in der Vergangenheit nur noch Teilbereiche der Luftwaffe beübt wurden, führte die Luftwaffe mit der Übung STABANTE zum ersten Mal seit zehn Jahren wieder eine Volltruppenübung durch.

Jürg Studer, Redaktor Luftwaffe

Die turbulente Zeit der letzten zehn Jahre, vor allem geprägt durch Abbaumaßnahmen und Reorganisationen, forderte auch im Bereich Truppenübungen ihren Tribut. Zehn Jahre ist es her, seit die Luftwaffe ihre letzte Volltruppenübung durchgeführt hatte. Vom 3.–6. Oktober 2011 war es wieder so weit, die Luftwaffe führte im Fortbildungsdienst der Truppe (FDT) die Volltruppenübung STABANTE durch. Als Vorbereitung auf die teilstreitkräfteübergreifende Übung STABILO im nächsten Jahr ging es darum, die ganze Entscheidungskette vom Kommandanten des Einsatzverbandes

Luft (EVL) bis zu den einzelnen Verbänden zu beüben.


Fiktives Umfeld

Mit einer fiktiven, von der Übung STABILO abgeleiteten Lage sollte ein an und für sich bekanntes Szenario «Konferenzschutz» geübt werden. Im Unterschied zum WEF konnten aber auch zusätzliche Aspekte und neue Prozesse geübt werden. Die Ziele der Übung STABANTE waren die Führungstätigkeiten von Stäben und Truppen einzuspielen und zu festigen, den Verbund innerhalb der Luftwaffe zu schulen und zu trainieren, die Grund- und Einsatzbereitschaft

zu überprüfen und den erkannten Handlungsbedarf aus früheren Übungen umzusetzen. Zudem sollten die Prozesse nach dem neu zu erstellenden Reglement «Führung und Einsatz der Luftwaffe (FELW)» überprüft werden.

Keine zusätzlichen Flugbewegungen

Die eingesetzten Verbände umfassten den Luftwaffenstab, die Operationszentrale, die Einsatzzentrale, das Flugplatzkommando Meiringen, das Lufttransportgeschwader Payerne, das Drohnengeschwader, eine Flab-Kampfgruppe mit einer Leichten Flab-Abteilung und einer



EUROPAS GRENZKILOMETER: 78.4
BEVÖLKERUNG: 492.387.344
EIN PARTNER FÜR SICHERHEITSLÖSUNGEN

LÄNDER ÜBERGREIFENDE SICHERHEIT. Europa ist durchzogen von tausenden Kilometern Grenzen – an Land und auf See. Innerhalb dieser Grenzen leben und arbeiten Millionen von Menschen, in großen und kleinen Städten. Unsere herausragenden Fähigkeiten bei landesweiten und grenzüberschreitenden Sicherheitslösungen machen uns zu einem Vertrauenspartner für Regierungen und Behörden zahlreicher Länder, deren Ziel es ist, ihre Hoheitsgebiete, Bürger und Ressourcen zu schützen. www.cassidian.com

DEFENDING WORLD SECURITY



Lt col EMG Eberlé, Projektleiter STABANTE, an der Medienorientierung. Bild: ASMZ

Mittleren Flab-Abteilung sowie einer Luftwaffen Radar-Abteilung, einer Mobilen Radarabteilung und einer Übermittlungsabteilung, welche von einer Luftwaffen-Nachrichtenabteilung und einem Wetter-

Derachment unterstützt wurden. Die Übung fand im normalen Rahmen des FDT statt und produzierte keine zusätzlichen Flugbewegungen.

Konferenzort im Berner Oberland

Mit einem fiktiven Konferenzort ausserhalb von Adelboden sollte gleichzeitig ein anspruchsvolles Umfeld mit wenig Einschränkungen für die Bevölkerung und die zivile Luftfahrt gewährt werden. Die etwa 4000 an der Übung beteiligten Truppenangehörigen waren aber in der ganzen Schweiz verteilt im Einsatz, was zusätzliche Anforderungen an die Koordination und die Verbindungen stellte. Die Führung der Übung erfolgte aus einer unterirdischen Anlage. Dies erlaubte, Infrastruktur und Verbindungen dieser Anlage ebenfalls zu überprüfen.

Realistische Übungsteile

Die übergeordnete Übungsanlage, welche vorsah, dass eine internationale Konferenz gegen Angriffe aus der Luft geschützt werden sollte und VIP-Teilnehmer per Lufttransport an den Konferenz-

ort gebracht werden mussten, produzierte schon ein realitätsnahes Umfeld für die beübte Truppe. Mit verschiedenen eingespeisten Situationen, sogenannten «injects», kreierte die Übungsleitung zusätzlich überraschende, aber realistische Situationen, auf welche die Truppe reagieren musste. Während supponierte Sitzblockaden oder Pistenverschmutzungen den Flugdienst unmittelbar behinderten, realisierte man die Auswirkung der «entführten» Flugzeugwarte etwas verspätet. Solche Situationen erforderten Sofortmassnahmen, Krisenmanagement und das Setzen von Prioritäten. Die beübte Truppe konnte solche Überraschungen teilweise mit Bravour und teilweise mit guten Lernpunkten verarbeiten. Am 6. Oktober um Mitternacht wurde die Übung beendet, die Truppe wechselte in den normalen FDT-Rhythmus zurück und bereitete sich auf die nächste Herausforderung vor, die Axalp Demo. Bei einem ersten Fazit zog der Übungsleiter Korpskommandant Markus Gygax, Kommandant der Schweizer Luftwaffe, eine positive Bilanz: «Ich habe sehr viel Gutes gesehen, aber auch, wo wir den Hebel ansetzen müssen.» ■

433

ÖSUNGEN

 **CASSIDIAN**

AN EADS COMPANY